

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16204
Mittwoch, 12. Jänner 2022

LKÖ: Österreichs Pflanzenbau auf höchstem Qualitäts- und Sicherheitsniveau	1
FAO-Lebensmittelpreisindex im Dezember gesunken	2
EU-Parlament: Agrarausschuss warnt vor Ausbreitung der Wolfspopulationen	3
Netzwerk Kulinarik präsentiert Jahresarbeitsprogramm 2022	4
EU setzt Gespräche über ein Freihandelsabkommen mit Indien fort	5
Zahlreiche deutsche Schweinehalter erwägen Ausstieg aus Produktion	6
LK Steiermark präsentiert Leistungsbilanz 2021	7
Kasachstan: Karaschukejew bleibt Landwirtschaftsminister	8

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

LKÖ: Österreichs Pflanzenbau auf höchstem Qualitäts- und Sicherheitsniveau

Besser Wissenschaft vertrauen als unseriösen Fake News von Global 2000

Wien, 12. Jänner 2022 (aiz.info). - "Die Pestizidatlas-Meldung von Global 2000 ist eine skurrile Vermischung von Kraut und Rüben. Die Situation in Südamerika, Afrika und Asien, wo eine vollkommen andere Landwirtschaft herrscht, kann nicht mit jener in Europa und Österreich in Verbindung gesetzt werden. Das entbehrt jeder Seriosität. Die regelmäßigen Untersuchungen der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) bescheinigen heimischen Lebensmitteln höchste Qualität und Sicherheit. Die weitaus größten Gesundheitsrisiken sind falsche Ernährung, zu wenig Bewegung und falsche Lagerung von Lebensmitteln im Haushalt", betont die Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ). "Es muss endlich Schluss sein mit unseriösen Verunsicherungen. Gerade in der heutigen Zeit sind Fakten statt Fake News gefordert", so die LKÖ.

Einsatz chemisch-synthetischer Mittel in zehn Jahren um 22,1% gesunken

"Pflanzenschutz ist primär Schutz der Pflanzen und - gerade angesichts der Klimaverschlechterung - für die Versorgungssicherheit unserer Bevölkerung entscheidend. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln findet in Österreich auf höchstem regulatorischen und technischen Niveau statt. Es gilt dabei das Motto: 'So wenig wie möglich, so viel wie notwendig'. Der Einsatz der chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel ist in den letzten zehn Jahren laut AGES-Daten um 22,1% gesunken. Auch im Grünen Bericht 2021 ist nachzulesen, dass in Österreich nach Herausrechnen der sogenannten inertten Gase, wo im Wesentlichen harmloses Kohlendioxid gemeint ist, die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln schon seit Längerem rückläufig ist. 2020 betrug die Abnahme 4,1%. Der Anteil an chemisch-synthetischen Wirkstoffen ging in diesem Jahr sogar um 8,3% zurück und umfasst nur mehr ein Drittel der Gesamtmenge", stellt die LKÖ klar. "Die eingesetzten Mittel beziehungsweise Wirkstoffe haben auf EU- und nationaler Ebene außerdem ein strenges und genaues Zulassungsverfahren durchlaufen. Sie werden erst eingesetzt, wenn sie als sicher und wirksam gelten. Jeder Anwender muss über Sachkunde verfügen und eine entsprechende Ausbildung absolviert haben", teilt die Landwirtschaftskammer mit. Und weiter: "Österreichische Lebensmittel bieten höchste Qualität und Sicherheit. Umso wichtiger wäre es, dass die Konsumenten auch mittels Herkunftskennzeichnung gezielt danach greifen können."

"Österreichs Bäuerinnen und Bauern sind Nachhaltigkeits-, Tierwohl- und Bio-Weltmeister. Hierzulande werden mittlerweile 26% der Fläche biologisch bewirtschaftet. Mehr als 80% der heimischen Bauernhöfe nehmen am Agrarumweltprogramm (ÖPUL) teil. Aktuell werden bereits 5% der Flächen von den Bäuerinnen und Bauern ganz gezielt für die Biodiversität, allen voran (Wild-)Bienen und andere Bestäuber, zur Verfügung gestellt. Warum werden diese Leistungen nicht endlich anerkannt? Es ist geradezu geschäftsschädigend für unsere hart und nachhaltig arbeitenden Bauernfamilien, wenn von Pestizidvergiftungen gesprochen wird. Das entbehrt jeglichen Fakten", kritisiert die Landwirtschaftskammer scharf.

Verschörungstheorien sind Ergebnis gezielter Verunsicherungen

"Aktivitäten wie jene von Global 2000 sind nicht zuletzt die Ursache für die Skepsis gegenüber Wissenschaft und Forschung. Die Abwehrhaltung mancher Menschen gegenüber der Pharmazeutik sowie ihren Medikamenten und Impfstoffen sind kein Zufall, sondern das Ergebnis gezielter Verunsicherungen. Sehr oft sind es ja dieselben Firmen, die im Bereich der Medikamente genauso forschen wie im Bereich der Pflanzenschutzmittel. Wenn deren Wissenschafts- und Geschäftsaktivitäten von NGOs ständig in ein schiefes Licht gerückt werden, darf sich niemand wundern, wenn Verschwörungstheorien auf fruchtbaren Boden fallen", warnt die LKÖ. "Wenn aus der aktuellen Situation etwas zu lernen ist, dann Folgendes: Glauben wir Wissenschaft, Forschung und zuständigen Behörden mehr als den Scharlatanen", so die Landwirtschaftskammer Österreich. (Schluss) - APA OTS 2022-01-12:34

FAO-Lebensmittelpreisindex im Dezember gesunken

Größtes Minus bei Pflanzenölen und Zucker

Rom, 12. Jänner 2022 (aiz.info). - Der FAO-Lebensmittelpreisindex ist im Dezember 2021 um 1,2 Punkte oder 0,9% auf 133,7 Punkte im Vergleich zum Vormonat leicht gesunken, lag aber immer noch 25,1 Punkte oder 23,1% über dem Niveau vom Dezember 2020. Mit Ausnahme von Milchprodukten ging es im Dezember mit allen Teilindizes nach unten, wobei die größten Rückgänge für Pflanzenöle und Zucker registriert wurden. Für das Gesamtjahr 2021 lag der FAO-Lebensmittelpreisindex bei durchschnittlich 125,7 Punkten, das sind 27,6 Punkte oder 28,1% über dem Jahreswert 2020, wobei alle Teilindizes 2021 im Durchschnitt deutlich über dem Vorjahr notierten, berichtete die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). Der FAO-Lebensmittelpreisindex bildet monatliche Preisänderungen eines Korbs international gehandelter Nahrungsmittel ab.

Der FAO-Getreidepreisindex ging im Dezember um 0,9 Punkte oder 0,6% auf 140,5 Punkte zurück. Sinkende Weizenexportnotierungen zusammen mit einem verbesserten Angebot nach den Ernten auf der südlichen Hemisphäre wurden durch festere Maispreise mehr als ausgeglichen. Die Maispreise hatten sich aufgrund einer starken Nachfrage und der Bedenken über die anhaltende Trockenheit in Brasilien erhöht. Für das Gesamtjahr erreichte der FAO-Getreidepreisindex den höchsten Stand seit 2012 und lag im Durchschnitt 27,2% über dem Wert von 2020, wobei Mais um 44,1% und Weizen um 31,3% zulegen.

Der FAO-Pflanzenölpreisindex erreichte im Dezember 178,5 Punkte und damit 6,1 Punkte oder 3,3% weniger als im November. Schwächere Notierungen für Palmöl und Sonnenblumenöl spiegelten laut FAO eine gedämpfte globale Importnachfrage wider, die wiederum mit Unsicherheiten hinsichtlich der Auswirkungen steigender COVID-19-Fälle in Zusammenhang gebracht wurde. Für das Gesamtjahr 2021 erreichte der FAO-Pflanzenölpreisindex ein Allzeithoch und stieg gegenüber 2020 um 65,8%.

Zucker: Höchster Stand seit 2016

Der FAO-Zuckerpreisindex fiel im Dezember auf ein Fünf-Monats-Tief. Der Teilindex gab um 3,8 Punkte oder 3,1% auf durchschnittlich 116,4 Punkte gegenüber November nach. Als Gründe nannte die FAO Bedenken über die möglichen Auswirkungen von Omikron auf die globale Nachfrage, einen schwächeren brasilianischen Real sowie niedrigere Ethanolpreise. Für das Gesamtjahr 2021 stieg der FAO-Zuckerpreisindex um 37,5% im Vergleich zum Vorjahr und somit auf den höchsten Stand seit 2016.

Der FAO-Fleischpreisindex war im Dezember mit 111,3 Punkten weitgehend stabil, lag im Gesamtjahr 2021 aber um 12,7% höher als 2020. Im Dezember 2021 sanken die Geflügelpreise wegen eines weltweit steigenden Exportangebots. Auch die Schweinefleischpreise notierten bereits den sechsten Monat in Folge niedriger. Bei Letzterem wurde der anhaltende Abwärtsdruck aufgrund rückläufiger Einfuhren in China durch gesteigerte Vorweihnachtsverkäufe in den wichtigsten Erzeugerländern ausgeglichen, so die FAO.

Für den FAO-Milchpreisindex wurde im Dezember das einzige Plus registriert. Der Zuwachs betrug 2,3 Punkte oder 1,8% auf durchschnittlich 128,2 Punkte gegenüber dem Vormonat. Ausschlaggebend für höhere Notierungen bei Butter und Milchpulver war eine geringere Milchproduktion in Westeuropa und Ozeanien. Die Käsepreise gingen laut FAO dagegen geringfügig zurück, da sich die Hersteller eher auf die Käseerzeugung als auf alternative Milchprodukte konzentrierten, so die FAO. (Schluss) hub

EU-Parlament: Agrarausschuss warnt vor Ausbreitung der Wolfspopulationen

Weidehaltung langfristig in Gefahr

Brüssel, 12. Jänner 2022 (aiz.info). - Die Zahl der Wölfe muss in manchen Regionen der EU vermindert werden. Darüber sind sich die meisten Abgeordneten im Agrarausschuss des Europaparlaments einig. In einer Erklärung wollen sie die EU-Kommission nun zum Handeln auffordern.

Eine Erklärung zum Schutz der Viehwirtschaft wurde von den meisten Fraktionen in einer ersten Aussprache im EP-Agrarausschuss unterstützt. Nach Ansicht von **Norbert Lins**, der den Entwurf für die Erklärung verfasst hat, sind Wölfe in manchen Regionen keine zu schützende Art mehr. "Im Gegenteil, die Wölfe haben sich so stark vermehrt, dass sie Schafe und Kühe auf den Weiden bedrohen", warnt Lins. Nach 30 Jahren müsse die EU-Habitat-Richtlinie deshalb überarbeitet werden, weil sie einen Abschuss der überzähligen Wölfe verhindere.

Die EU-Kommission wird in der Erklärung aufgefordert, den Wölfen in einigen Regionen der EU einen "guten Erhaltungszustand" zu bescheinigen, damit die Weidetiere vor ihnen geschützt werden können. Die Erklärung wurde in einer ersten Aussprache im EP-Agrarausschuss von allen Fraktionen bis auf die Linke unterstützt. Die Abgeordneten bedauerten, dass der Umweltausschuss des EU-Parlaments die Zusammenarbeit verweigerte und das Thema bisher nicht auf die Tagesordnung setzten möchte.

Man müsse weg von einer ideologisierten Debatte kommen und die zunehmenden Risse in der Nutztierhaltung zur Kenntnis nehmen, erklärte der italienische Christdemokrat **Herbert Dorfmann**. Er berichtete aus Südtirol, dass dort seltene Schafrassen mit EU-Förderungen erhalten werden und der Wolf diesen Züchtungsbemühungen einen Strich durch die Rechnung mache. **Martin Häusling** von den Grünen warnte vor einem Schwarz-Weiß-Denken in Bezug auf die Wölfe. In einigen Regionen sei die Vermehrung ein Problem und bedrohe die ökologisch gewünschte Weidehaltung, so Häusling. **Anja Hazekamp** von den Linken aus den Niederlanden war eine der wenigen Abgeordneten, die sich gegen die Bejagung der Wölfe aussprachen. Nach Hazekamps Ansicht müssen Zäune und Entschädigungen für die Landwirte als Schutzmaßnahmen reichen. Dies ist allerdings nach Ansicht zahlreicher Experten - auch solcher aus Österreich - nicht realistisch. (Schluss) mö

Netzwerk Kulinarik präsentiert Jahresarbeitsprogramm 2022

Bereits 3.000 Betriebe mit Gütesiegel "AMA Genuss Region" ausgezeichnet

Wien, 12. Jänner 2022 (aiz.info). - 3.000 Direktvermarkter, Manufakturen und Gastronomiebetriebe zählt das Gütesiegel "AMA Genuss Region" bereits als seine Teilnehmer. Jetzt setzen sie einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung. Mit dem neuen Online-Serviceportal "Mein Gütesiegel" auf www.genussregionen.at bieten sie Konsumenten aktuelle Informationen zu ihren Betrieben. Welche Schwerpunkte sich das Netzwerk Kulinarik für 2022 noch setzt, wurde beim heutigen Kick-off präsentiert.

"Die Corona-Krise hat die Bedeutung der Direktvermarktung enorm gestärkt. Laut einer RollAMA-Auswertung sind die Ausgaben direkt beim Bauern im vergangenen Jahr um 24% gestiegen. Mit dem AMA-Gütesiegel haben wir ein europaweit einzigartiges Herkunfts- und Qualitätssiegel im Lebensmitteleinzelhandel etabliert. Davon profitieren die Bäuerinnen und Bauern durch faire Preise und die Konsumenten durch qualitativ hochwertige Produkte. Diesen Weg gehen wir jetzt auch bei der Direktvermarktung, der Gastronomie und bei den Manufakturen" betonte Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** beim heutigen Kick-off.

"Die 'AMA Genuss Region' ist der Lückenschluss in der freiwilligen Herkunfts- und Qualitätsstrategie sowie eine Antwort auf wichtige Zukunftsfragen: Wir geben regionalen Produkten den Vorrang und tragen mit kurzen Transportwegen erheblich zum Klimaschutz bei. Wir produzieren unter hohen Qualitätsstandards mit höchster Transparenz für die Konsumenten sowie in enger Zusammenarbeit mit unseren Gastronomen, den Fleischern, Bäckern, die unsere Produkte veredeln. Damit stärken wir unsere Regionen. Qualität statt Quantität ist unser Motto und mit dem Gütesiegel 'AMA Genuss Region' leben wir genau das", so Köstinger.

Ziel für 2022 sind weitere tausend Teilnehmer

Das Gütesiegel "AMA Genuss Region" gibt Direktvermarktern, Manufakturen und Gastronomiebetrieben ein starkes Zeichen. Es garantiert Gästen und Kunden die regionale Herkunft und standardisierte Qualität der Lebensmittel sowie frisch zubereitete Speisen in der Gastronomie. "In eineinhalb Jahren konnten wir fast 3.000 Betriebe zertifizieren. Unser Ziel für 2022 sind weitere tausend Teilnehmer", unterstrich Köstinger. Das Zeichen wurde im Sommer 2020 präsentiert. 1.400 Direktvermarkter, 300 Manufakturen und 1.300 Gastronomiebetriebe nehmen bereits teil.

Erstmals vorgestellt wurde das Online-Serviceportal "Mein Gütesiegel" unter www.genussregionen.at. Hier können zertifizierte Direktvermarkter, Manufakturen und Gastronomiebetriebe ihre Daten einsehen und selbst bearbeiten. Das neue Tool wurde live bei der Veranstaltung von Netzwerk Kulinarik freigeschalten.

Unter dem Motto "Gemeinsam zu Gold" zur Kulinarik-Destination Europas werden

Beim Auftakt der Landeskonferenzen präsentierte das Netzwerk Kulinarik seine Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2022. "Neben dem neuen Online-Serviceportal bieten wir unseren Betrieben die Möglichkeit zur kostenlosen Teilnahme an der Ausbildung zum Genussbotschafter. Unter dem heurigen Motto 'Gemeinsam zu Gold' wollen wir die Kulinarik-Destination Europas werden", sagte **Christina Mutenthaler**, Geschäftsführerin des Netzwerks Kulinarik, der Zertifizierungsplattform für "AMA Genuss Region". 2022 sind zahlreiche Medienkooperationen, der Ausbau der digitalen Genuss-Landkarte www.genussregionen.at sowie die Fortführung der gemeinsamen Kampagne mit der Österreich Werbung geplant.

Mit kostenlosen betriebsindividuellen Fotoshootings, Werbemitteln und zahlreichen Weiterbildungsmaßnahmen will das Netzwerk Betriebe auf ihrem Weg der Professionalisierung unterstützen. Darüber hinaus können sich Betriebe am Genuss-Gutschein-System beteiligen und eine Einlösestelle werden. Weitere Informationen sind unter www.genussregionen.at verfügbar.
(Schluss) - APA OTS 2021-01-12/11:29

EU setzt Gespräche über ein Freihandelsabkommen mit Indien fort

Großes Potenzial für EU-Molkereiprodukte - Indische Einfuhrzölle als Knackpunkt

Brüssel/Neu-Delhi, 12. Jänner 2022 (aiz.info). - Auf die Absatzmöglichkeiten für Lebensmittel in Indien machte die EU-Kommission im Agrarausschuss des Europaparlaments aufmerksam. Vor allem für Molkereiprodukte gebe es nach einem Abbau der indischen Einfuhrzölle große Potenziale für die EU. Der Markt in Indien werde zurzeit durch einen hohen Außenschutz von Einfuhren abgeschirmt, berichtete John Clarke von der Generaldirektion Landwirtschaft der EU-Kommission. Für Käse gebe es in Indien einen Einfuhrzoll von 40% und für Milchpulver von 60%, führte er im Agrarausschuss des Europäischen Parlaments in Brüssel aus. Zwar habe die EU heute ein Defizit von jährlich 1,4 Mrd. Euro im Agrarhandel mit Indien. Aber ein Abkommen werde das Handelsdefizit verkleinern, gab sich Clarke gegenüber den Europaabgeordneten optimistisch. In Indien gebe es eine kaufkräftige Nachfrage einer zunehmenden Mittelschicht, die Lebensmittelexporteure aus der EU bedienen könnten.

Die EU und Indien hatten im Mai 2021 beschlossen, die Handelsgespräche wieder aufzunehmen. 2013 wurden sie auf Eis gelegt, vor allem, weil Indien nicht bereit war, seine Einfuhrzölle für Autos aus der EU zu senken und die Europäische Union der Einwanderung von Arbeitskräften aus Indien einen Riegel vorschieben möchte. Auch jetzt steht der Abbau von Zöllen im Vordergrund der Gespräche.

Sehr skeptisch ist Berichterstatter **Ivan David** von der Fraktion "Identität und Demokratie" im Agrarausschuss des Europaparlaments. Der tschechische Abgeordnete warnte vor Agrarimporten mit Rückständen von Pflanzenschutzmitteln, die in der EU verboten sind, oder vor Lebensmitteln mit Spuren von GVO aus Indien. In dem Land herrsche Korruption, weshalb die Behörden die Standards für Agrarerzeugnisse kaum sicherstellen könnten, meinte David. Außerdem dürfen Einfuhren von Reis die eigene Produktion der EU nicht bedrängen. Bei der Abstimmung im Agrarausschuss des Europäischen Parlaments dürften auch liberalere Haltungen zur Geltung kommen als im Entwurf von David. Federführend für eine Stellungnahme des Europaparlaments zu den Gesprächen der EU mit Indien ist ohnehin der Handelsausschuss. (Schluss) mö

Zahlreiche deutsche Schweinehalter erwägen Ausstieg aus Produktion

Niedrige Preise und verschärfte Rahmenbedingungen als Gründe

Berlin, 12. Jänner 2022 (aiz.info). - Die Lage auf dem deutschen Schweinemarkt ist nach wie vor bedrückend. Das offizielle Kursniveau für Schlachtschweine liegt derzeit bei 1,23 Euro/kg, wobei vertragsfreie Schweine teilweise lediglich zu "Hauspreisen" von 1,20 Euro abgerechnet werden. Nach Aussagen von Experten sind allerdings Preise im Bereich von 1,50 bis 1,60 Euro notwendig, um eine rentable Produktion von Schlachtschweinen zu ermöglichen. In der Branche reagieren sowohl Sauenhalter als auch Schweinemäster vermehrt damit, sich ernsthaft Gedanken über einen Ausstieg aus der Schweinehaltung zu machen, berichtet Dow Jones News.

Laut der jüngsten Viehbestandserhebung ist der deutsche Schweinebestand - Stichtag 3. November 2021 - im Vergleich zum Vorjahr um rund 9% oder 2,45 Mio. Tiere gesunken. Die Zahl der Schweinehaltenden Betriebe verringerte sich im Jahresabstand um knapp 8%. Es wird kaum davon ausgegangen, dass sich die Bestände in Kürze wieder erholen werden, wenn sich die Situation normalisiert haben sollte. Ob und wann dies der Fall sein könnte, wird in der Branche sehr kontrovers diskutiert. Denn es sind nicht nur die Schweinehalter, die sich in der aktuellen Phase mit dem Weitermachen beziehungsweise Ausscheiden aus der Produktion beschäftigen müssen. Betroffen sind auch die Viehhändler, die Schlachtunternehmen sowie der gesamte Fleischhandel. Neben der Fortentwicklung der Corona-Verwerfungen sind auch Veränderungen der Verbraucherpräferenzen sowie neue politische Rahmenbedingungen Gründe für den Strukturwandel.

Im deutschen Schweinesektor wird seit Langem kritisiert, dass man den gesellschaftlichen und politischen Rückhalt vermisse. Von daher wird häufig die Erwartung geäußert, dass aus Berlin keine Hilfen zu erwarten seien. Vielmehr könnte die Gelegenheit dazu genutzt werden, den Sektor neu zu strukturieren, schreibt Dow Jones News. Noch sei nicht klar, was unter dem neuen Bundesagrarminister Cem Özdemir von den Grünen zu erwarten ist. Sicher sei jedenfalls, dass sich die Branche auch in nächster Zeit mit weiteren Folgen der Afrikanischen Schweinepest beschäftigen müsse. (Schluss)

LK Steiermark präsentiert Leistungsbilanz 2021

Betriebsberatung und Serviceleistungen stark nachgefragt

Graz, 12. Jänner 2022 (aiz.info). - Die Beratungs- und Serviceleistungen der Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark wurden im vergangenen Arbeitsjahr besonders stark nachgefragt, berichtet Kammerdirektor **Werner Brugner** im Rahmen der Leistungsbilanz 2021. Mit 118 verschiedenen Angeboten in allen agrarischen Fachbereichen hat die Kammer flächendeckend mehr als 160.000 Beratungen für die steirischen Bäuerinnen und Bauern durchgeführt. Das sind im Schnitt fast fünf Beratungen pro Jahr und Hof.

Investitionsvolumen von 255 Mio. Euro ausgelöst

Die Beratungsleistungen sind ISO-zertifiziert und werden von den Bäuerinnen und Bauern mit der sehr zufriedenstellenden Note 1,5 nach dem Schulnotensystem beurteilt. "Die heimischen Landwirte haben im abgelaufenen Jahr ihre Betriebe konsequent weiterentwickelt und modernisiert. Mit unseren vielfältigen Beratungs- und Serviceleistungen sowie unserer interessenspolitischen Arbeit unterstützen wir die mehr als 33.000 land- und forstwirtschaftlichen Betriebe bestmöglich", unterstreicht Brugner.

Konkret haben die bäuerlichen Familienbetriebe mithilfe der Kammer 3.000 landwirtschaftliche und 1.200 forstwirtschaftliche Investitionsvorhaben auf die Beine gestellt oder in die Wege geleitet. Allein im landwirtschaftlichen Bereich bedeutet dies ein Plus von eindrucksvollen 30% gegenüber dem Vorjahr. Dadurch wurde ein beachtliches Investitionsvolumen von 255 Mio. Euro ausgelöst.

Interessenspolitische Arbeit ist zentrales Anliegen

Zentrale Aufgabe der interessenspolitischen LK-Arbeit ist es, neue gesetzliche Regelungen und Auflagen praxisorientiert und machbar zu gestalten. "2021 hat die Landwirtschaftskammer 278 Gesetzes- und Verordnungsentwürfe auf Anwendbarkeit im Agrarbereich überprüft sowie mit teils umfangreichen Stellungnahmen unsere agrarischen Positionen eingebracht", unterstreicht Brugner. Bei jährlich 300 Verfahren vertritt die Kammer ihre Mitglieder auch kostenlos vor dem Sozialgericht und wahrt so die rechtlichen Ansprüche beispielsweise beim Pflegegeld, bei Unfallrenten oder Erwerbsunfähigkeitspensionen. Außerdem vertritt die Kammer die Grundeigentümer bei Grundablösen sowie Grundinanspruchnahmen bei Errichtung von Infrastrukturprojekten wie Hochspannungsleitungen, Straßen- oder Bahnprojekten.

Meisterausbildung weiterhin sehr gefragt

Trotz herausfordernder Corona-Situation hält das große Interesse an einer Meisterausbildung in den 14 landwirtschaftlichen Berufen an. 2021 haben 81 steirische Bäuerinnen und Bauern ihre Berufsausbildung mit der Meisterprüfung gekrönt. Ausgebildet hat die Landwirtschaftskammer auch 311 Facharbeiterinnen und Facharbeiter im zweiten Bildungsweg. Digitales Lernen ist auch im Agrarbereich zur Selbstverständlichkeit geworden: 60% der von der Kammer angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen wurden online in Form von Webinaren, Farminaren oder Cookinaren durchgeführt. 22.000 steirische Bäuerinnen und Bauern haben an den rund 600 Weiterbildungsveranstaltungen der LK in ihren Bildungseinrichtungen - dem Ländlichen Fortbildungsinstitut, dem Steiermarkhof und der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl - teilgenommen.

Konsumenteninformation und Store-Checks im Supermarkt

"Ein wichtiges Anliegen der Landwirtschaftskammer ist es auch, die Konsumenten über Wert, Vorzüge und korrekte Herkunftskennzeichnung der heimischen Lebensmittel zu informieren", sagt Brugner. Dazu leisten insbesondere die Bäuerinnen an den drei Standorten der "Frischen Kochschule" am Steiermarkhof in Graz, Leoben und Feldbach einen wichtigen Beitrag: Bei knapp 100 Kochkursen und Online-Cookinaren haben sie 2021 Tausende Steirerinnen und Steirer für frisches, regionales Essen begeistern können. "Wichtig sind auch die Herkunftstests von Lebensmitteln in Supermarktregalen. Bei fünf Store-Checks für Butter, Honig, Erdäpfel, Heurige und Apfelsäfte deckten wir die tatsächliche Herkunft der agrarischen Rohstoffe auf. Damit wollen wir die Konsumenten für regionale Lebensmittelqualität sensibilisieren", so Brugner. (Schluss)

Kasachstan: Karaschukejew bleibt Landwirtschaftsminister

Wirtschaftsexperte gehört auch neu gebildeter Regierung an

Nur-Sultan, 12. Jänner 2022 (aiz.info). - In Kasachstan behält Erbol Karaschukejew auch in der neuen, jetzt von Älichan Smajylow gebildeten Regierung das Amt des Landwirtschaftsministers bei. Ein Erlass des Staatspräsidenten Kassym-Schomart Tokajew über die Zusammensetzung des Ministerkabinetts ist in Nur-Sultan am Dienstag veröffentlicht worden. Die vorherige Regierung wurde von Tokajew vor einer Woche nach den jüngsten Bürgerprotesten im zentralasiatischen Land entlassen. Der 45-jährige Master of Economics Karaschukejew stand seit Juli vergangenen Jahres an der Spitze des Agrarministeriums. Von 2019 bis 2021 war er Vorstandsvorsitzender von KazAgro, der staatlichen Finanzierungsgesellschaft für die Landwirtschaft. (Schluss) pom